Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 5

Artikel: Eine medizinische Vorlesung von heut zu Tage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422737

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Erbschaft.

Gine Romange mit erheiternber Schlugmoral.

Der reiche herzog von Modena, Als er sein Stündlein tommen sah, Macht' er ein Testamente. Bu Rom bem heiligen Bater auch, Nach frommer Kicchensöhne Brauch, Testirt' er eine Rente.

Te deum laudamus.

"So lang in Bebränge und Kümmernuß Der heilige Bater zittern muß," So stand im Testamente, "Soll jeder meiner Erben baar Ihm treulich zahlen Jahr für Jahr Bom Zinse brei Krozente."

Te deum laudamus.

Deß freute sich herr Pius baß Und segnete ohn' Unterlaß Den Namen des Berstorbnen; Mit ihm die ganze Klerisei. Das war ein Jubel und Juhei; Sie sang ob dem Erwordnen:

Te deum laudamus.

Jeboch in einer stillen Stund Der gute heil'ge Bater fund: Fest ist ja Nichts auf Erben. Ha, wenn einmal ein Erbe fand', Des Bapstes Noth sei nun zu End', Das tonnt' bebenklich werben.

Te deum laudamus.

Drum schickt er einen Runtius, Der war ein schlauer Pfiffikus. "Ihr Erben, höret", sprach er, "Was jest aus unsehlbarem Mund Der heil'ge Vater euch thut kund. Ihr wist, er treibt nicht Schacher, Te deum laudamus.

Drum zahlt den i auß mit Einem Mal, Was ungefähr an Kapital Die Renten all' betrügen, Statt daß ihr blechet Jahr für Jahr. Tann seib ihr frei für immerdar." Sie sprachen: "Mit Bergnügen! Te deum laudamus." Sie tamen gütlich überein. Des Papstes Freude war nicht klein, Ob bem erzielten Summchen: "Weit besser, als so nach und nach Gin Gäblein, schmudt ber Trube Fach Ein sestes Eigenthumchen.

Te deum laudamus."

Und die Moral von der Geschicht' Ein jeder gute Christ ersicht Und reibt vergnügt die Sande. Des Papst's Bedrängnuß ist vorbei, Er lebt von aller Noth nun frei; Drum jaucht und singt ohn' Ende: Te deum laudamus.

Stoft an und trinkt und war's auf Bump! herr Wirth, ber Bapit ift ja kein Lump Und wird Cuch schon bezahlen. Stimmt alle in den Jubel ein, Mann, Kind und Regel, Groß und Klein, Und lasset's laut erschallen:

Te deum laudamus.

Eine mediginische Vorlesung von heut zu Cage,

gefalten vin Dr. Leuchtgas.

Berehrte Buhörer!

Unbestritten ist die Medizin zu einer Bissenschaft und zwar zu einer hervorragenden Wissenschaft geworden. Sie ist aber auch eine populäre Bissenschaft geworden, seit unsere herren Aerzie durch öffentliche Schriften und Borträge vor das Publikum treten und die Engelmacherei als das Kunstprodukt ihres Berufes hinzustellen wissen.

Alle Kuren und Operationen geben vollgültige Beweise ber Tüchtigkeit und wenn man ohne Garantie des Honorars dieselben auch nicht mehr vornehmen will, so dars man das den Aerzten nur Dant wissen, weil sie damit in den Stand gesetzt werden, ihre Studien zu erweitern und zu allgemeinem Rut und Frommen anzuwenden. Diesen Studien verdanken wir insbesondere die Spezialärzte, die Bescheicheit und die Ruhmsucht.

Dieser lettern hinwieder die medizinische Statistif, an hard welcher es möglich ift, auch bier Gesetze herauszufinden und biefen, erst gefunden, energisch entaggenautreten.

Meine heutige Vorlesung soll Ihnen hiefür einen tleinen Beweis leisten. Jeber Mensch hat von Natur aus seine besondern Anlagen oder Lalente zu verschiedenen Krantheiten. Ich selbst bin behastet von ganz absonderlicher Geistesschäfte und Gelehrsamteit, und habe daher gesunden, daß es mit ganzen Ländern und Erdtheilen ganz auf's haar ist, wie bei einzelnen
Menschen. Jeder Erdstrich erfreut sich seiner gewissen Nationaltrantheiten.
Ohne Krantheit gibts keine Gesundheit, ja, es ist sogar von Wasserkurfundigen
bewiesen, daß Krantheit eigentlich Gesundheit ist. Doch zur Sache.
Mittels Studium, Neisen, Zeitungen, Kalender, Briefen und Tepeschen hab'
ich endlich herausgedustelt, daß bei gegenwärtiger Witterung, Lust-, Wasserund Quecksilberströmung solgende Krantheiten zirkuliren:

In Frankreich finden wir nebst chronischem Belagerungszustand ganz besonders das Wahls und Wühlsieder und die Drohsucht. In Regierungstreisen Magendrücken, Senatorenrückenmardsameisenkriechen. Wir sinden serner eine Masse abelicher Balggeschwülste, mit Verfassungsbrechreiz. Die Geistlichkeit leidet an Winds und Bundersucht und zeigt außerordentlich viel Ueberbeine und krankfaste Auswüchse.

In Spanien uralte Arebsübel, allgemeiner muthender Ausschlag und Auswurf nach allen Seiten mit Beitstanz, Rachtwandeln und Tagslaufen mit Reuchbuften, Sohlenbrennen und Wadenframpf.

In ber Turtei Abmagerung, innere Faulniß, Finangentrage, Galbmonbsucht, Unwerbmählichteit, Schnupfen und Ohrenbrausen. Rugland hat ben Bolfshunger, Grengenanschwellungen, Knutensurren.

Defterreich leibet gegenwärtig an maffenhaften Miteffern, Magenbrennen, Schwindel, Afthma, beutschem Bauchgrimmen.

In Rom herricht der höbere Blöbfinn, Blabfucht, Beterpfennigswahn, Fluchathem mit haarweh und Unsehlbarteitsbeulen.

Italien hat seinen Räuberbandwurm noch immer nicht abgetrieben und jammert über Bolizeiverschleimung, Regierungefäure und Garibalbilähnung.

In Deutschland herzoerhartung und ichwarzer Staar gegen römische herrlichteit. Kleritale harthörigkeit und in vielen Pfarthöfen noch immer ber Knochenfraß, Bußgurtelbrennen und in Breifach sogar die Kaplan-Bundsmuth.

Die englische Krantheit ist in England befannt, jedoch haben sich bort leidige hartleibigfeit, Zugeknöpstheit und Berstopsungen ziemtich verloren seit Ersindung neuer Baaren:Absuhrmittel, und namentlich jeit glüdlicher Deffnung des Suezkanals.

In der Schweiz, verchrte Herrschaften, ist's trop Bergeshöße und Seetiese doch ziemlich ungesund. Ich erinnere z. B. an das St. Gallersieder, an Schmalspurdrennen, Wallisertröpse, Freiburgerdrüsen, Luzernerwarzen und sonderbündische Gedächtnißschwäche. Man klagt über Kriegstrommelsellentzündung, Volkseuktästung, heu(rath)schwedenplage und gestliche Erdstung, Gehörlosigseit, Kurzsichtigkeit. Ter Schwindel ist erdich. Ueber Maulfäule ist nicht zu klagen, dagegen trisst man die und da amtliches Faulsieder. Im Bundesrathe herrscht das Wechselsieder. Wenn nur der Uristier die Klauenseuchen, die klauenseuchen.

hier fame ich nun wieber auf's Spezielle, von bem ich für heute abstrahiren muß, ba meine herren Kollegen noch nicht barüber einig, ob bie anzuführenden Krantheiten heilbar ober unheilbar find. Ich meinerseits halte bafür, man könnte es auf eine Probe abkommen lassen.

Doch genug, Sie sehen aus Gesagtem, wie weit es bie Kunft gebracht, wie sicher und bestimmt die Tiagnole gestellt werden kann und es soll mir eine Freude sein, wenn mein Bortrag erreicht hat, daß Sie sich vertrauensvoll dem Arzte, wie die "Obleztg." so spöttisch sagte, dem "Engelmacher", überlassen. Bertrauen heilt alle Krantheiten, so oder so!